

den in Hoffungslosen Zustande in ein Krankenhaus gebracht.

London. Einer Meldung aus Oheerneh zufolge ist die Kasse des Bankerkrägers „Andonitable“, die 500 Tsd. Sterl. in Banknoten und 2000 Tsd. Sterl. in Gold enthält, ausgedrückt worden.

Warschau. Das Kriegsgericht hat 11 Personen wegen Zugehörigkeit zur Madomer revolutionären Kampforganisation zum Tode verurteilt.

Newyork. In Silber (Krankheit) hat ein Wirbel in 13 Menschen getödtet und viele verwundet. Die Gebäude der Stadt sind bis auf zwei sämtlich beschädigt.

Vertikales und Sächsisches.

Dresden, 24. Februar

—* **Nachmittagsball am königlichen Hofe.** Am geistigen Nachmittagsball fand im königlichen Residenzschloß der letzte diesjährige Hofball statt. Das Ballfest begann um 8 Uhr und endete mit Rücksicht auf die eintretende Kälte nachts 12 Uhr. Unter den Geladenen befanden sich Damen und Herren vom diplomatischen Corps, die Herren Staatsmänner mit Gemahlinnen, Generale und zahlreiche Offiziere aller Waffengattungen, Damen und Herren der Aristokratie, höhere Staatsbeamte usw. Eine Paradebade vom Garderegiment erwies den Anwesenden im Vorzimmer zur französischen Galerie die militärischen Ehren. Se. Majestät der Königin und Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Johanna Georg und Prinzessin Mathilde hatten von Beginn des Balles die Verhöhnung einiger neuangemeldeter Damen und Herren entgegengenommen und erschienen nach 8 1/2 Uhr, umgeben von den Damen und Herren der Hof- und Militärkassen, im großen Ballsaal, wo zunächst Cercle stattfand. Dierauf wurde der Tanz von dem Vortanzor, Oberleutnant v. Darmig vom Leib-Grenadier-Regiment, mit einem Walzer eröffnet. Das Souper wurde um 10 1/2 Uhr eingenommen. Die Speisebüfets waren im Orparadeaal, im Banfestaal und in den Gobelinszimmern errichtet. Am Orparadeaal stand das Service in Gold, während die anderen Büfets mit dem Silberservice ausgestattet waren. Die Orparadeaal schmückte wiederum ein mächtiges Mattpflanzengrün und Valmenarrangement, aus dessen Mitte sich Gruppen von Amaranthus, Glacien, Anemonen, Narzissen, Lilien, Maiglöckchen usw., sowie goldene Prunkstücke wirkungsvoll abhoben. In beiden Zeiten des Einganges waren etagenförmige Goldbüfets aufgestellt. Die Konditorbüfets, die von Beginn des Balles ab geöffnet waren, befanden sich in den Gemächern hinter der sogenannten Kesseltüre. Der Tanz wurde auch während des Soupers fortgesetzt und endete, wie schon erwähnt, um 12 Uhr. Bald darauf zog sich der König mit den prinzipalen Herrschaften zurück. Die Polka spielte das Doppelkonzert des Leib-Grenadier-Regiments.

—* Wie bereits erwähnt, brachte Seine Majestät der Königin bei seinem Besuche der künftigen Heil- und Bilegenheit am Montag nachmittags allen Einrichtungen das größte Interesse entgegen. U. a. war dem Monarchen zur ersten Erwägung anheimgegeben worden, ob auch ein Besuch der Abteilung für schwere Geisteskranken, die unglücklichen Insassen der Anstalt, angezeigt sei. Der König ließ sich nicht abhalten, und der Besuch nahm auch einen durchaus ungehörten Verlauf. Das besondere Interesse des Königs erregten auch die großartigen Einrichtungen der Küche, in welchen das weibliche Dienstpersonal in schmaler Kleidung aufgestellt genommen hatte. Der Monarch erkundigte sich persönlich bei den weiblichen Bediensteten nach den Einrichtungen, wobei er u. a. erfuhr, daß für die Zubereitung von Kartoffelküchen nicht weniger als 18 Zentner Kartoffeln gebraucht würden. Die Herstellung des täglichen Kaffees erfordert einen halben Zentner Kaffeebohnen.

—* **König Friedrich August** wird auf seiner bevorstehenden Mittelmeeresreise von den Herren Staatssekretären Oberst v. Criegern und Legationsrat Dr. Bach begleitet werden.

—* Der Führer des Mannen-Regiments „Dennis von Trofentfeld“, Major von Warmb., erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens mit Krone.

—* Zum Nachfolger des Herrn Amtsgerichtspräsidenten Kunz, der bekanntlich am 1. April in den Ruhestand tritt, ist Herr Vandaerichtsdirktor Dr. Becker zum Präsidenten des Amtsgerichts Dresden ernannt worden. Vandaerichtsdirktor Dr. Becker ist im Jahre 1851 in Rußland geboren, wurde aber seit seiner frühesten Jugend in Deutschland erzogen und für den juristischen Staatsdienst vorbereitet. Als Referendar und Assessor betätigte Dr. Becker verschiedene Stellen in Dresden, Chemnitz und Königsberg, kam später als Vandaerichtsdirktor nach Bautzen, war vorübergehend im Justizministerium tätig und wurde dann Amtsrichter in Dresden. Am 1. April 1897 wurde er zum Vandaerichtsdirktor ernannt und Vorsitzender einer Strafkammer beim hiesigen Vandaericht. In dieser Eigenschaft hat er viele Jahre hindurch als Vorsitzender von Schwurgerichtsböfen fungiert.

—* Zum Stadtbezirksarzt wurde an Stelle des verstorbenen Stadtbezirksarztes Dr. Nowad der bisherige Stadtbezirksarzt Assistent Dr. med. Leonhardt gewählt.

—* Mit der „Fürsorge für die schulentlassenen männliche Jugend“ beschäftigt sich der nationale Ausschuss für den 4. sächsischen Reichstagswahlkreis in einem öffentlichen Vortragsabend. Der den Vorsitz führende Herr Professor Dr. Hanke wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß die ethische Gefahr für unsere Jugend von Jahr

zu Jahr größer werde. Den Hauptvortrag hielt Herr Lehrer Datz Diehs. Er schilderte die Fälle von Mordtaten und Einrichtungen zum Wohle der Jugend, die von kirchlichen wie nichtkirchlichen und behördlichen wie privater Seite ins Leben gerufen wurden. Dann konzentrierte der Vortragende die Aufmerksamkeit auf die Fürsorge für die normale männliche Jugend im Alter von 14 bis 20 Jahren. Was man praktisch erreichen dürfe, dürfe man sein Aufgabenbereich nicht zu weit lassen. Die zeitliche Begrenzung erkläre sich durch die Tatsache, daß für die Jugend bis zum 14. Lebensjahre durch unsere bestehenden Schulinrichtungen im allgemeinen gut gesorgt sei und daß nach dem 20. Lebensjahre, dem wahrscheinlichen Eintritt ins Meer, mit einer Fortsetzung der Erziehung des jungen Mannes gerechnet werden dürfe. Die entsprechende Fürsorge für schulentlassene Mädchen hält der Vortragende für eine Aufgabe, die von gebildeten Frauen zu lösen sei. Abgeschlossen wurde er von der Fürsorge der männlichen Jugend die Schüler höherer Lehranstalten wissen, die durch das Elternhaus und die Bildungsanstalt zur Genüge von den ählichen Folgen allzu frühen Selbständigkeits bewahrt sein dürften. Zweitens seien es die Mitglieder der kirchlichen Jünglingsvereine und der Vereine christlicher junger Männer, die in ihren Organisationen ethisch in durchaus günstigem Sinne beeinflusst würden. Dagegen sollen von der Pflanze nicht die Ausgenommen sein, deren Eltern den guten Willen haben, den Sohn auf dem rechten Wege zu erhalten. Auch für die Lehrlinge, die bei einem Meister ein Handwerk erlernen, erweise eine besondere Fürsorge wünschenswert. Denn von jeher habe der gute Wille, Jünglinge zu leiten und zu lenken, nicht immer genügt. Es bedürfte immer schon und bedürfte jezt recht eines ungewöhnlichen Grades von pädagogischer Einsicht und eines hohen Maßes von Erziehungstun. In vielen Fällen seien aber die Väter und Mütter der unteren Stände in einer viel übleren Lage als die Eltern der Schüler höherer Lehranstalten im gleichen Alter. Die letzteren Kinder seien von ihren Eltern finanziell abhängig; die ersteren sehr oft nicht. Von nicht wenig Fortbildungsschülern werde gewünscht und erwartet, daß sie ihre Eltern unterstützen, weil sie dazu in der Lage seien. Einem solchen Jüngling gegenüber die väterliche Autorität geltend zu machen, sei meist ein vergebliches Bemühen. Der Vortragende stellte den Vorschlag auf, daß nicht bezweifelt werden könne, daß für die größte Zahl der Jünglinge, die die Volksschule verlassen, um ein Handwerk zu erlernen oder ins Handelsgewerbe einzutreten, besonders aber für die, welche als ungelernete Arbeiter in einem Fabrikbetriebe ihrem Broterwerb nachgehen wollen, die Gefahr groß sei, daß sie infolge ungenügender Erziehung und mangels ausreichender elterlicher Autorität ihre relative Freiheit und Selbständigkeit mißbrauchen und durch den Mißbrauch ihrer Freiheit wirtschaftlich, gesundheitlich, geistig und fittlich schwer geschädigt würden. Daß diese Gefahr vorhanden sei, beweise die Kriminalität der Jugendlichen. Diese weise auf eine wesentliche Lücke in unserem öffentlichen Bildungs- und Erziehungswesen hin. Der zweite Vortragsabende spielte in der Forderung nach umfassenden Maßnahmen, welche eine dem Alter und den besonderen Verhältnissen der Jugendlichen entsprechende Fortsetzung wirksamer elterlicher Einwirkungen auf die schulentlassene Jugend zum Ziele haben. Im zweiten Teile seiner Ausführungen wies der Vortragende die Frage auf, wie diese Art der Jugendfürsorge zu gestalten sei, und mahnte dabei der politischen Gemeinde als solcher ein Interesse an der Jugendzucht zu. In Charlottenburg und Kitzdorf werden die nach neueren Beirathungen gegründeten Jugendvereine von Stadträten, und zwar den Vorständen des Armen- und Waisenamts geleitet. Persönliche Opfer wirken viel. Es tue not auf beiden Seiten, die Leute im anderen Lager persönlich kennen zu lernen. Die Arbeiter müßten gegen die Gebildeten, die Gebildeten gegen die Arbeiter die Vorurteile lassen. Redner empfahl den Beitritt zum Verein der Freunde und Helfer der Jugend“, der vom Gymnasiallehrer Köhlig, Arantlinstraße 3, geleitet wird. Der Vortragende befürwortete überall, wo ein Bedürfnis vorhanden ist, die Gründung neuer Gruppen von Jugendlichen. Die Gruppenarbeit dürfe keine bestimmte Tendenz (weder kirchliche noch politische Art) in den Vordergrund rücken. Dem natürlichen Drange nach Selbständigkeit und Selbstbetätigung der jugendlichen Mitglieder müsse gebührend Rechnung getragen werden. Der Eintritt müsse freiwillig geschehen, Anwendung von Zwang sei auszuschließen. Schließlich behandelte der Vortragende die Frage, wie die Jugend zu gewinnen sei. Reicher Beifall folgte seinen instruktiven Ausführungen. Dem Vortrage wohnten mehrere Vereinsleiter bei, ferner Herr Geh. Regierungsrat Dr. Selbhaar vom Ministerium des Innern.

—* Die Kosten des Umbaus der Annenkirche lassen sich noch nicht genau feststellen, da eine definitive Abschätzung bisher noch nicht erfolgen konnte. Die Summe von 60000 Mk., die bei der Vorbereitungszeit genannt wurde, wird auf seinen Fall erreicht werden.

—* **Telephonische Bestellungen von Drochsen 1. und 2. Klasse** wird durch Kaufmann Edmund Helbig, in Arnta: Paul Ziegenbalg Radt., Königsbrüder Straße 57, künftig für jedermann kostenfrei vermittelt.

—* **Polizeibericht.** 24. Februar. Auf der Schleiermacherstraße in Vorstadt Plauen fiel vor einigen Tagen infolge der Glätte eine Baderstrolche zu Boden und erlitt einen Bruch des rechten Unterarmes und eine Schulter-Ausrenkung. In der Friedrichstraße kam vorgestern eine Wagenverfehrerin in dem von ihr bewohnten Hause auf der zum Bachhause führenden glatten Treppe zu Falle und zog sich einen komplizierten Unterschenkelbruch zu. Sie fand Aufnahme in einer Privatklinik. In den letzten Tagen sind wiederum beim Rodelfahren mehrere Unfälle vorgekommen. So erlitten auf der Weidenstraße ein Kellner durch Anfahren an eine Barriere schwere innere Verletzungen und eine Arbeiterin, die auf derselben Straße von einem Rodler angefahren wurde und darauf ohnmächtig zu

Boden fiel, eine Kopfverletzung. Ferner wurden auf der Maria Anna-Straße eine Schwester aus dem dortigen Kinderhospital und eine 80jährige Witwe von Rodlern umgerissen. Ertere war besinnungslos und mußte in ihre Behausung gebracht werden, wo ihr eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzungen an der rechten Schulter und in der Gegendengend festzustellen wurden, während letztere mit einer Kopfverletzung davonkam. — In der Zeit vom 20. d. M. abends bis 22. früh ist in einem Kohlenkoffer an der Berliner Straße ein Einbruchsdiebstahl verübt und dabei gegen 800 Mk. Bargeld gestohlen worden. Für Ermittlung und Festnahme des Täters, sowie für die Wiedererlangung der gestohlenen Summe oder eines Teils derselben wird seitens des Geschädigten eine angemessene Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Wahrnehmungen erbittet die Kriminalabteilung. — Anfang Februar sind einer hiesigen Arbeiterstrolche von zwei Unbekannten, anscheinend Mannleuten, Kleiderstücke in der aufdringlichsten Weise ausgehoben worden. Diese Frau hat die Kleiderstücke, die sich später als minderwertige Waren erwießen haben, den Unbekannten gegen einen ganz unverhältnismäßig hohen Kaufpreis abgelaut. Vor den unbekanntem Beträgern wird deshalb gewarnt, auch werden solche, die etwa auf gleiche Weise betrogen worden sind, um Mitteilung des Sachverhalts an die königliche Polizeidirektion, Kriminalabteilung, gebeten.

—* **Feuer.** In einem auf dem Grundstück Weiskerthstraße 26 befindlichen Dampfagewerk war heute früh in der 7. Stunde Feuer entstanden. Es brannten Hölzer und verschobenes andere Material. Auch die Transmissionswelle wurde beschädigt. Die Entstehungsurache ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß Sägespäne auf dem eisernen Deckel eines Rauchabzugsanlaß gelegen haben, die sich entzündeten. Die Feuerwehr hatte zum Löchen eine Schlauchleitung in Betrieb.

—* **Unfall.** Bergangene Nacht gegen 1 Uhr wurde auf dem Bahnhof Dresden-N. dem ledigen Wagenführer Schellbach beim Rangieren der linke Unterarm überfahren. Der Verunglückte wurde dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt.

—* Das Reichsgericht verwarf die Revision des Buchdruckers Walter Schmidt, der vom Schwurgericht Leipzig am 12. November wegen Diebstahl zum Tode verurteilt worden war. Die zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilte Haupttäterin Emma Töll hatte nicht Revision eingelegt und verübt ihre Strafe bereits.

—* **Vandgericht.** Die 1867 in Arndorf geborene, in Böhmen wohnende Fabrikarbeiterstrolche Christiane Konie Richter geb. Bräuner erhält 3 Monate Gefängnis als Mindeststrafe, weil sie im Herbst 1908 aus dem mittels falschen Schlüssels geöffneten Keller einer Hausgenossin Brennmaterial stahl. — Bedeutende Betrügereien hat der 35jährige, aus Schlesien gebürtige Kaufmann und Buchhalter Alfred Vietrich in der Zeit vom März 1907 bis zum November 1908 zum Schaden einer Meißner Blechwarenfabrik verübt. In den seiner Führung übertragene Vorkonten erhielt er durch Fälschungen die wirklich verdienten Vöhne, ließ sich vom Kassierer den überschüssigen Teil mit auszahlen und brachte auf diese Weise nach und nach 637 Mk. in die eigene Tasche. Die Entdeckung war durch den Umstand erschwert, daß V. das richtige geführte Vorkonten selbst in höherem Gewahrsam hatte. Als er jedoch zwei langjährig entlassene Arbeiterinnen in den Vorkonten weiterführte, konnten die betrügerischen Manipulationen nicht unentdeckt bleiben. Der Angeklagte entschuldigt sich damit, daß er früher her erhebliche Schulden habe und mit einem Monatsgehalt von zuletzt 110 Mk. nicht habe auskommen können. Das Urteil lautet auf 2 Jahre Gefängnis, unter Anrechnung der Unterzuchungszeit mit 1 Monat. — Die in Mägeln wohnenden Arbeiter Richard Max Thomas und Gottlieb Heinrich Stephan haben im Oktober und November teils einzeln, teils gemeinsam aus Grundstücken in Pirna Altsiepen und Kupferrohe und Abfälle im Werte von 200 Mk. gestohlen und verkauft. Am 2. November abends mißhandelte Stephan auf der Dorfstraße in Mägeln einen 15jährigen Jungen ohne triftigen Grund durch Ohrfeigen. Der erheblich vorbestrafte Thomas erhält 1 Jahr 6 Monate, Stephan 3 Monate 1 Woche Gefängnis. St. verübt gegenwärtig in Bautzen eine frühere 10monatige Gefängnisstrafe.

—* **Amtsgericht.** Der Kellner Franz Paul Gante hatte bei Kellnerschleichen Wohnung bezogen und war mit der Bezahlung im Rückstand geblieben. Um Wohnung und Kost weiter gewährt zu erhalten, machte er falsche Angaben, damit sich aber auch des Betrags schuldig. Er ist wiederholt vorbestraft und erhält 1 Monat Gefängnis. — Die Automobilgesellschaft vorm. Curt Bernhardt klagt gegen den Geschäftsführer Georg Dietrich Brilling von der Motorwagenvertriebsgesellschaft im Wege der Privatklage, weil sich der Beklagte über die von der Klägerin in den Handel gebrachten Fahrzeuge zum Zwecke des unautonomen Wettbewerbs unzulässig ausgesprochen hat. Im November v. J. erließen im Geschäftsbüro des Beklagten ein Kaufmann, angeblich, um ein Automobil zu kaufen. Dabei äußerte der Restituant, daß er das Kraftfahrzeug billiger kaufen könne. Hierbei bezeichnete nun Brilling die Fahrzeuge der Klägerin als amerikanischen Dreiwagen. Klägerin beantragte vergleichsweise 1000 Mk. Buße. Da es zum Urteil kommt, beantragt der Vertreter der Klägerin, Rechtsanwält Dr. Vortius, die Bezahlung und Zuerkennung einer Buße von 400 Mk. Dem Gericht erhebt jedoch der Schadenersuch nicht genügend begründet; es sieht daher davon ab, auf eine Buße zu erkennen. Wegen der intrinseken Neuierungen lautet das Urteil auf 200 Mk. Geldstrafe.

einen vorläufigen Abschlus. Doch Bülow hatte es, wie der dritte Band der Briefe erzählt, in Berlin nicht leicht; Schritt um Schritt mußte er seiner Person und seiner künstlerischen Heberzeugung Bahn brechen; ein höheres „Vaterland“ war es doch seinen eigenen Worten. Erst die Berufung an den Hof des künftigen Kaiserntums Ludwigs II., die ihm Wagner durchgesetzt hatte, brachte dem nicht nur in seinen letzten, sondern auch in seinen vorherigen Kräfte ganz erschöpften wenigstens einige Erholung und Aussicht in eine neue und bessere Zukunft. Als „Vorkämpfer des Königs“ erhält nun Bülow in München einen Ehrenbesuch von 2000 Wäldern. Acht Jahre ist er in der bairischen Hauptstadt. Der vierte Band der Briefe entwirft ein anschauliches Bild von seiner weitumfassenden künstlerischen und organisatorischen Tätigkeit in München. Mit seiner Stellung als königlicher Hofkapellmeister verband er auch die eines Direktors der neuorganisierten Münchner Akademie der Tonkunst. Die Herausführung des „Tristan“ bezeichnet den Höhepunkt von Bülows Wirksamkeit als Dirigent der Münchner Hofoper. Welche Mißverständnisse führten Ende der vier Jahre zur Trennung von seiner Gattin Cosma — ein Ereignis, das sich für Bülows partikuläre Natur geradezu in einer Katastrophe auswirkte. Andere Umgebung sucht der Verborene. München, damals belagerte Stadt, bietet ihm eine neue Heimat. Reformatorisch wirkte auch auf das Künstlerleben dieser Stadt sein lebendiger Einfluß; bahnbrechend tritt er für deutsche Kunst und deutsche Ideale auf. Und während dieser regenreichen Wirkamkeit, in der neuen Umgebung, unter der Sonne Italiens vernarrt auch allmählich die tiefe Wunde, die die Trennung von Cosma in seinem Innern geschlossen hat. Der interessante Briefwechsel mit Friedrich Nietzsche beachtet diesen Teil.

Der folgende Band bringt Briefe, die Bülow während der Jahre 1872 und 1880 ausgeben ließ. Die einzelnen Etappen dieses Zeitraumes sind am besten durch die Schlagworte und knappen Heberchriften gekennzeichnet, die die Herausgeberin den einzelnen Abschnitten des Buches vor-

ausgesetzt hat. „Krenz und quer durch Europa“ reist er als fleißiger Klaviermeister, vor allem der klassischen Literatur ein bereicherter Kunst. Im selben Jahre, in dem Wagner zum erstenmal die Porten seines Bayreuther Theaters der Allgemeinheit öffnete, geht er übers große Wasser, um mit bestmöglichstem Erfolge eine Konzertreise zu erledigen. An den technischen Wundern der neuen Welt bewundert er sich zuerst in vollen Zügen; doch macht dem anfänglichen Enthusiasmus bald eine schale Ernüchterung Platz. Geistig und körperlich hatte sich Bülow während seines Aufenthalts in Amerika zu viel zugemutet; ein allgemeiner „Kesselfuß“ war die Folge davon. Erst im Jahre 1877 erholt er sich. Von Bülows kurzer zweijähriger Tätigkeit als Hofkapellmeister in Hannover erzählt uns dieser reichhaltige Band noch zum Schluß.

Die Einblicke in Bülows Leben, die sich uns im folgenden letzten Briefband auftun, sind vor allem bemerkenswert und interessant; er umfaßt die Jahre 1880 bis 1888, also die Zeit, in der Bülow als Hofkapellmeister in Meiningen seine großartige Tätigkeit entfaltet. Die Veranbarung der immerhin doch kleinen Körperkraft, aus der das Meiningener Orchester bestand, zu einem Organismus von noch nicht dagewesener Einheitslichkeit und Schmiegsamkeit, die weiterhin berühmten Konzertreisen mit diesem wahrhaft klassischen Orchester ziehen in diesem Bande ausführlich vor unserm Auge vorüber. Aber auch zwei persönliche Ereignisse, die für Bülows Innenleben einschneidende Bedeutung brachten, fallen in diese Zeit: der Freundschaftsbund mit Johannes Brahms und die Verheiratung mit Marie Szanzer, dem hochbegabten Mitglied der Meiningener Kammerorchester.

Der vor kurzem erschienene abschließende siebente Band behandelt die letzte Zeit Bülows, wo er nicht eine sondern die färende Stellung im allgemeinen Künstlerleben einnimmt. Nachdem er in Meiningen endlich seine Entlassung bekommen hat, gründet er sich ein neues Heim in Hamburg, macht hier bei Pollini einen letzten Versuch als Theaterkapellmeister, das Niveau der Oper zu heben. Es

dauerte nicht lange, bis sich ihm die Einsicht in die Unmöglichkeit, kategorische künstlerische Forderungen mit dem Betrieb eines Theaters in Einklang zu bringen, auf neue herausstellte. Bald wendet er sich vom Theatralischen ab und legt seine ganze Kraft in die Leitung von Orchesterkonzerten in Berlin, Hamburg und Bremen. Die vorliegenden Briefe, an unklaren Stellen von der Herausgeberin immer liebevoll erläutert, geben ein getreues Spiegelbild der ununterbrochenen Siegeslaufbahn, auf der Bülow schließlich zu einamer künstlerischer Höhe emporsteigt. Eine Menge spannender Einzelheiten geben diesem Bande seinen eigentümlichen Reiz; so die auf Bülows Betreiben vollkommene Ernennung Brahms zum Hamburger Ehrenbürger, das Zusammentreffen mit Bismarck, Venbach usw. Endlich sehen wir den durch fortwährende Schmerzen zermürbten Körper zusammenbrechen, sehen den Feuergeist verklümmert, bis er endlich in Airo, wo er Genesung gesucht hat, ganz erlischt. Ein paar Stichproben mögen hier Platz finden. Hans v. Bülow war bekanntlich der erste und hauptsächlichste Förderer von Richard Strauß, einer der ersten, die sein großes kompositorisches Talent schon in kleineren Jugendwerken erkannt haben. So schreibt er einmal an seinen Freund und Verleger Eugen Spitzweg in München: „Wie geht es Richard III? (Einen zweiten gibt's ja nicht). Drude eine schöne Cadenz zu Mozarts G-Moll-Conc!... Meine Schülerin Fräulein Anna Daubers (Adin) spielt Richard Strauß' Op. 9, Stimmungsbilder, Nr. 1 und 4 auch öffentlich — am Rhein, wo meine Neben nicht wachsen. Schade, daß der Klavierlag so holprig, so vieler praktischer Verbesserungen bedürftig! Ist's denn so schwer, hier aus Dethowen, Mendelssohn, Liszt, Raff das „Wohrtige“ zu lernen? Wenn man auf Mitteilung ausgeht sich nicht bloß als Selbst-Diener und Hauskomponist genügt, so muß man sich doch mit den Fähigkeiten der Reproduzierenden, den Bedürfnissen der Consumierenden vertraut machen; sonst bereitet man sich das Beste des „Verantw.“. Odi profanum vulgus — ja, ganz schön, dann aber auch arceus — dann zu Hause bleiben und nicht aufs Forum gehen!“ Ueber Strauß' Tonidaktus

der
An-
um
hre
Birn-
kutter
und
Zeit
un-
ad
den
r die
Teil
offene
a er-
find
an-
auf-
Diese
trige
gang
den
wert-
find,
fiet-
ly-
der
per-
heid-
auch-
euer-
wurde
hell-
er-
ran-
on
arge-
od-
uch-
aus
ision
in
hanc
äng-
dem
ans-
elen
und
rära
iner
ber-
ber-
heie
Ent-
richt-
atte,
den
Ma-
ent-
huf-
Mr.
auf
igü-
iter
an
ge-
ter-
und
han
gen
or-
Mo-
in
Be
war
ung
An-
ist
--
agt
von
pat-
in
ite-
Ro-
ein
bei
er-
rin
um
ist
mer
der
in-
Me.
In-
em
uf
ren
er-
ort-
ab-
es
der
or-
em
Ber-
er
st
ac-
on
to-
nt
er-
es
de
ne
sh
au
er
en
nn-
of-
er
er
er
ia,
ia,
en
no

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.
Handelsgesetz. Eingetragen wurde: daß die offene Han-
delsgesellschaft W. Salomon in Dresden Protokoll erstellt hat
dem Kaufmann Eugen Salomon in Dresden, — bestehend
aus W. Salomon in Dresden, W. Salomon in Dresden, —
und W. Salomon in Dresden, daß die Einlage des Kommanditisten
herabgesetzt werden ist; — die Firma Victoria Drogerie
H. Rudolf in Dresden und als Inhaber der Firma
Carl Rudolf in Dresden; die Firma Drogerie
Carl Schneider in Dresden und als Inhaber der Kaufmann
Robert Franz Carl Schneider in Dresden.
Schlichter. Eingetragen wurde: daß der Schlichter-
gesellschafter Walter Otto Bernhard Wulow in Dresden, Reichs-
rat 18, und dessen Ehefrau Emma Wulow geb. Diekmann
die Verwaltung und Abrechnung des Mannes ausgeübt haben.
Kontur, Zahlungsbelegungen usw. Im Dresdner
Amtsgericht bearbeitet: Ueber das Vermögen der Handels-
frau Rosa Kerner geb. Grem hier (Kleiststraße 82) ist das
Konturverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Dr. Dr.
müller hier, Klostertstraße 4, zum Konturverwalter ernannt
worden. Konturforderungen sind bis zum 16. März anzumelden;
— das Konturverfahren über das Vermögen des Schneide-
meisters Franz Carl Anton Peter in Dresden, Kammstraße
Nr. 4, ist aufgehoben, nachdem der angenommene Zwangsver-
gleich bekräftigt worden ist.
Zwangsvollstreckungen. Im Dresdner Amtsgericht
besitzt jenseits der Elbe folgende im Grund-
buche für Hausdorf auf den Namen des Postleiters Dr.
Ernst Wegholz eingetragene Grundstücke am 16. April, ver-
mittels 10 Uebertragungs- u. Abgrenzungsprotokolle, Klostertplatz 78,
„Mühlstraße“; 1. Blatt 188, nach dem Abdruck 84 Ar
groß, bestehend aus Weidenberg mit Damastel- und Waldungse-
stücken, angebunden Kohlenstücken sowie Brunnen und ist auf
1040 M. geschätzt; 2. Blatt 270: a) Gutsung mit Wirtschaftsweg,
7 1/2 Ar groß, b) Gutsung, 6 1/2 Ar groß. Das ganze Grundstück
ist auf 480 M. geschätzt.

Tageschichte.

Im Marineprojekt Berger
ist, wie einem Teile der Leser bereits kurz mitgeteilt, das
Urteil gefällt worden. Der Kapitän Berger wurde
wegen öffentlicher Beleidigung in vier Fällen zu einer
Gesamtfürsorge von 5000 Mark, der Angeklagte Dr. Nigen-
stein zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen
dieser wurde ein Haftbefehl erlassen. In der Urteils-
begründung bemerkt der Vorsitzende u. a.: Der Gerichtshof
hat den Beweis der Wahrheit für vollständig nicht an-
erkannt. Der Gerichtshof hat nicht zu prüfen, ob die
Konkretionen und die Ehrengerichte reformbedürftig sind.
Das gehört hier nicht zur Sache. Jedenfalls nicht, daß
Admiral Schmidt bei Ausstellung des Qualifikations-
attestes in voller Pflichterfüllung gehandelt hat, weder ge-
wöhnlich, noch nachsichtig, noch voreingenommen gewesen und
das Ehrengericht vollständig unparteiisch gewesen ist,
sowie daß das Marinekabinett nichts unterdrückt hat.
Der Angeklagte Berger hat diese Beleidigung auch
zurückgenommen. Bei der Strafzumessung mußten er-
wogen werden die unerhörten schweren Beleidigungen
gegen die Marineverwaltung. Dadurch ist das Vertrauen
des Volkes zur Marineverwaltung, einem Teile der
Staatsverwaltung, erschüttert worden. Andererseits hat der
Gerichtshof erwogen, daß der Angeklagte Berger ein ver-
dienter Offizier war, der 25 Jahre lang seinem Kaiser
treu gedient hat, und daß der Angeklagte glaubte, es sei
im Unrecht geschehen. Aus diesem Grunde hat der
Gerichtshof von einer Freiheitsstrafe Abstand genommen. Bei
Dr. Nigenstein konnte das nicht geschehen, da dieser in
leichtfertiger Weise hochangesehene Admirale, die sich um die
Marine große Verdienste erworben haben, in schwerster
Weise beleidigte.

**Ueber den Verbleib des verschwundenen Dr.
Nigenstein** zirkulieren verschiedene Versionen. Die
Verwandten befürchten, der übererniedige Mann habe sich
in der seelischen Depression, in der er sich nach dem An-
trage der Staatsanwaltschaft befindet, ein Leid angetan.
Andererseits heißt es, eine solche Befürchtung sei grundlos;
Nigenstein habe die Nacht ergriffen. Er befindet sich, wie
allerdings noch nicht sicher ist, in Paris.

Zur Orientfrage.
Auf der Flotte wurde gestern offiziell erklärt, daß das
österreichisch-ungarisch-türkische Protokoll
mit der letzten Veränderung vom Ministerrat angenommen
und dem Sultan unterbreitet worden sei. Die Unterzeich-
nung sei heute oder morgen zu erwarten, worauf dann
das Protokoll dem Parlament unterbreitet werden würde.
Gutem Vernehmen nach wird das neue serbische
Kabinett in der Stupitsina eine Erklärung ab-
geben, nach der das Hauptprogramm der neuen Regierung
die Wahrung und Verteidigung der serbischen Interessen
nach außen hin sein werde. In diesem Zweck werde die
Regierung den Großmächten binnen kurzem die von
der Stupitsina aufgestellten serbischen Forderungen
genau überreichen. Die Regierung, welche den Willen der
gesamten Stupitsina darstelle, genieße auch das Vertrauen
der Krone.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat auf das Be-
grüßungstelegramm der Versammlung des Bundes der
Landwirte folgende Antwort geschickt: „Der General-
versammlung des Bundes der Landwirte spreche ich für
das Grubigungstelegramm und den Ausdruck treuer Er-
gebenheit warmen Dank aus.“
**Die Anregung der Subkommission der Steuer-
kommission des Reichstages,** die Bundesstaaten sollten
zwei Jahre lang je 150 Millionen Mark Kontributio-
beiträge aus Zuschüssen zu ihren Einnahmen und Be-
stehenden aufbringen, wird, nach dem „Frank. Cour.“,
in süddeutschen Bundesratskreisen als unannehmbar be-
zeichnet.

Dieses Publikum erwirbt zu sehen, versteht es
auch, die Erfrischung zu würdigen, welche dem
Künstler zuteil wird, wenn er einmal einem
Kritiker begegnet, der Chateaubriands Vorschritt
„l'abandonner la critique aisée et mesquine des défauts
pour celle plus noble et plus difficile des qualités“
beherzigt. So schrieb „unser“ Rob. Schumann in seiner
ersten Periode, als er sich noch nicht vom Genie zum Talent
herabkomponiert hatte. Gerade die unerbittliche Abwehr
schädlicher Mittelmäßigkeit erfordert Ergänzung durch un-
sätzliches Wohlwollen für Alle (es sind ja nicht gar so
Viele), die was können, auch wenn sie's noch nicht so un-
widerwärtlich zeigen, daß man sie bei lebendigen jungen
Leibe schon zu den Klassikern (von mir mit „Akademikern“
durchaus nicht synonymisiert) reihen kann.

Wacbeth äußert er sich folgendermaßen: „Gingegen glaube
ich, den Wacbeth“ solem qualem übernehmen zu können.
Ueberragt doch dieser Dein „Wacbeth“ an musikalischer Vor-
bildung wie genialer Phantasie Deine anderen Autoren
wie — der Münchner den Ingolstädter Bahnhof. Vieles
Wunderliche lebt, aber nichts ist verwunderlicher als der
Wacbeth“, sagt ein oder Arieche.
Wälw hat bekanntlich die Berliner Hofoper als
Girtus Hülsen lächerlich gemacht. Die Folge davon war,
daß ihm der Amisnachfolger Hülsen, Graf Hochberg, den
Eintritt ins Opernhaus verweigerte und ihn durch einen
Lürker hinausweisen ließ. Dieses Ereignis wirkte
seinen Schatten auf den Inhalt des folgenden Briefes, in
dem Wälw die angebotene Ehrenmitgliedschaft des Ver-
eins Boetehovendhaus in Bonn ablehnt: „Gv. Wohlgeborenen
geschätztes Schreiben vom 12. Juni, das erst gestern in
meine Hände gelangte, beehre ich mich hierdurch zu er-
widern, daß ich 1. die angebotene Auszeichnung der Ehren-
mitgliedschaft gehoramt ablehnen muß, da ich nicht wünsche,
meinen Namen auf einer Platte mit dem eines Grafen von
Hochberg figurieren zu sehen, 2. daß ich der gef. Anfor-
derung der Werbung um Geldbeiträge nicht entsprechen
kann, schon in Folge der gründlichen Divergenz meiner
Ansichten über Beethoven-Cultus, 3. daß ich durch ergebene
Einsendung des Betrages für zwei Antheilscheine — in-
liegend — der schuldigen Dankeshöflichkeit für die emp-
fangene Aufforderung Wenige zu leisten glaube.“
Wälw versteht sich bekanntlich Schumanns Werken
gegenüber zettelnd abnehmend. Ein treffendes Wort über
den unglücklichen Romanistler enthält der folgende Brief
an Professor Böbder in Hamburg: „Berehrter Herr Pro-
fessor! Erlauben Sie mir, Ihnen für die freundliche An-
erkennung herzlich zu danken, die Sie meinem jungen,
gentilen Freunde D. Albert auch als Lomtever öffentlich ge-
zeigt haben — in unsrer beider Namen. Wer sich voran-
stellen vermag, wie müde, müde, wie alt es macht, ein
langes Leben hindurch den Kampf gegen die (naturgemäße)
Indifferenz des Publikums durch die (unnatürliche) feind-
sellige Gegenarbeiterschaft der kritischen Er(?)zieher

zeichnet. Diese Meldung erscheint glaubhaft. Nach Gen-
eralbattler soll aber das Reichsgericht sich mit dem
Lomtever-ultramontanen Vorstoß bereits einverstanden
erklärt haben. Wenn diese Behauptung den Tatsachen
entspricht, dann kann man nur annehmen, daß die vom
„Frank. Cour.“ erwähnten Bundesratskreise es unterlassen
haben, das Reichsgericht entsprechend zu informieren.

Am nächsten Sonnabend findet in Berlin die Trau-
ung des früheren Reichskommissars Dr. Karl Peters
mit Bräulein Thea Herbers in der Neuen Kirche am
Gendarmenmarkt statt.

Das vom Staatssekretär Bacon und dem deut-
schen Vorkonferenzen in Washington Grafen Bernstorff unter-
zeichnete deutsch-amerikanische Patentabkom-
men sieht eine gleiche Behandlung der Patentinhaber in
beiden Ländern vor.

Schweiz. Vor der mechanischen Tischlerei Rischbader
in Zürich, deren Arbeiter seit Wochen auslandia sind,
sind gestern heftige Zusammenstöße statt, weil
der Abdriftbesitzer 30 arbeitswillige Tischler, namentlich aus
Berlin, hatte kommen lassen. Die Polizei schützte die Frem-
den vor den wütenden Ausländischen mit blauer Waffe und
verhaftete etwa 20 Personen. Es droht infolgedessen ein
allgemeiner Dolzarbeiterausstand in der
Schweiz.

Serbien. Das neue Kabinett ist wie folgt ge-
bildet: Novakowitsch (Vorsitzender) Präsidium; die
Minister sind: Milomanowitsch (Außenw.), Milojawitsch
Innenw., Koltich Finanzen, Paskich Bauten; die Jung-
radikalen Stojanowitsch Kultus, Rodanowitsch Handel; der
Nationalist Nikitsch Justiz. Zum Kriegsminister ist
Oberst Marianowitsch ausgerufen.

Bermischtes.

Die Ueberflemmungen in der Altmark. Es sieht immer
trostloser in der Wäse aus. Das ist ein ganz eigenartiger Teil
der Altmark. Die Wäsebesitzer bestehen aus einer langen Reihe
Einzelschhöfte; jeder Gutsbesitzer oder Bauer hat um seine Ge-
bäude keine Acker liegen, so daß es einzelne Dörfer, wie Neu-
kirchen, gibt, die fast eine Meile lang sind. Diese Einzellage
der Gutsbesitzer hat wesentlich dazu beigetragen, daß das Unglück
so groß wurde; denn ein Hof liegt oft von dem andern fünf bis
zehn Minuten entfernt. Die Eisbrecher haben ihre Tätig-
keit bei der Harnelendung einstellen müssen, da es an Wasser
fehlt; der Tiefgang der Eisbrecher ist größer als das vorhandene
Wasser; denn durch den Dammbruch fließt der Hauptstrom
anderswo hin. Am trostlosesten sieht es in Werben aus; Nah-
rungsmittel fehlen zwar nicht; aber da die Kleinbahn über
Goldbeck ihren Betrieb einstellte, so hatte man das vorhan-
dene Erdöl bald aufgebraucht. Mehrere Kühe ver-
brachten die Werbener bereits ohne Licht. Der Landbesitz ist
gebrochen, und Wäse, Kreden sind vollständig überschwemmt.
Die nach Osterburg geschickten Landleute wagten sich nach
ihren Besitzungen hinaus; sie zerfallen immer mehr und mehr;
viele Ställe sind schon eingestürzt, und die Häuser drohen nach-
zufallen. In den schlammigen Fluten schwimmen viele Tier-
kadaver; die Viehzucht war in der Wäse ganz hervorragend.
Schlimme Befürchtungen hat man wegen des Trinkwassers;
denn die Brunnen sind verlandet oder mit Elbwasser gefüllt. Zur
Ausrottung der im Ueberflemmungsgebiet liegenden Gebäu-
de werden etwa 2000 Stüd Kalks für die nächsten Zeit
gebraucht. Liebesgaben für die Ueberflemmten der
Altmark sind an das Landratsamt in Osterburg oder an die mit
Verteilung bezw. Weiterbeförderung der Gaben betrauten öffent-
lichen Komitees oder Sammelstellen aufzugeben. Die Beför-
derung der Liebesgaben erfolgt auf den preussischen Staats-
bahnen kostenfrei.

Eisenbahnunfall. Am 23. d. M. wurde auf dem Bahn-
übergang in der Gnarntstraße zu Lichtberg bei Berlin von
einem Ueberführungszuge ein Viehwagen zerquetscht. Hier-
bei wurde der Kutsher schwer verletzt; auch die Viehe erlitten
Verletzungen, während das Fuhrwerk nur unerheblich beschädigt
wurde. Die Schuld an dem Unfall ist dem Kutsher zuzuschreiben,
der die Signale der Lokomotive des herannahenden Zuges nicht
beachtet hat.

Das Opfer des Lawinenschlages. Aus Innsbruck wird
gemeldet: Obwohl über hunderte Personen Tag und Nacht
ununterbrochen an der Unglücksstelle im hinteren Alpachtale
arbeiten, ist es bisher nicht gelungen, die Leiche des von einer
Lawine verschütteten Münchener Studenten Joel zu bergen.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremer-
mann, General-Agentur, Prager Straße 49.) „Coblens“ 21. Febr.
in Santos angel. „Schwaben“ 21. Febr. von Bremen angel.
„Prinz Eitel Friedrich“ 21. Febr. in Genoa angel. „Prinz Ludwig“
21. Febr. in Eden angel. „Prinzessin Cecilie“ 21. Febr. in
Bremen angel. „Prinzessin Louise“ 21. Febr. in Hong-
kong angel. „Sachsen“ 21. Febr. in Neapel angel. „Sachsen“
21. Febr. in Genoa angel. „Westfalen“ 21. Febr. von Adelaide
abg. „Barbarossa“ 21. Febr. von Gibraltar abg. „Grober
Kursch“ 21. Febr. von Alger abg. „Erlangen“ 21. Febr. von
Bahr abg. „Wirzburg“ 21. Febr. in Bahia angel. „Bieten“
21. Febr. von Southampton abg. „Jord“ 21. Febr. von Port
Said abg. „Prinz Sigismund“ 21. Febr. in Indien angel.
„Kaiser Wilhelm II.“ 21. Febr. in Remport angel. „Prinz Fried-
rich Wilhelm“ 21. Febr. von Remport abg. „Galle“ 21. Febr.
von Honolulu abg. „Machen“ 21. Febr. von Vahon abg.

Boermann-Linie. „Alexandra Boermann“ auf Heim-
reise 21. Febr. von Victoria abg. „Eduard Bohlen“ auf Aus-
reise 21. Febr. von Onala abg.

Deutsche Ozean-Linie. (Mitgeteilt vom Reize-
und Expeditionsbureau H. S. Meade, Bankstraße 1.) „Eduard
Boermann“ 21. Febr. Dover post. „Admiral“ 21. Febr. von Port
Said abg. „Bertrud Boermann“ 21. Febr. in Neapel angel.

Bürgermeister H. Febr. von Tars-Salem abg. „Prinzessin“
21. Febr. von Karlsruhe abg.

Sport-Nachrichten.

Bilalud-Waid Gauer-Wegel. Auch der zweite Abend des
Rathes im Cafe Ading hat ein interessantes Spiel. Oberst Hilde-
brand hat sich diesmal mit einer Partie von 100 Points die Wahrung
die Partie hielt; Gauer 600, Wegel 420 Points.

Wetterbericht der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden
vom 21. Februar 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).
Wetterlage in Europa am 21. Februar 8 Uhr vorm.

Station	Zeit	Wetter	Temp.	Station	Zeit	Wetter	Temp.
Dresden	110	-3	-4	NNO	1	6.0	
Leipzig	117	-2	-3	N	4	4.1	
Berlin	102	-3	-4	NNO	1	6.3	
Stettin	120	-2	-3	N	2	1	
Hamburg	128	-2	-3	N	4	4	
Altona	127	-2	-3	NNO	2	6.9	

Die Wetterlage hat sich nur wenig verändert. Das nächste Hoch ist
heute wenig frischer, das folgende Tief höher als gestern. Unter 100
Millimeter herrscht kaltes Wetter mit Schauern. Eine wesentliche Ver-
änderung des Wetters ist auch für morgen nicht zu erwarten, da die Tief-
verteilung voraussichtlich noch die gleiche bleibt.

Witterungsverlauf in Sachsen am 21. Februar.

Station	Zeit	Wetter	Temp.	Station	Zeit	Wetter	Temp.
Dresden	110	-3	-4	NNO	1	6.0	
Leipzig	117	-2	-3	N	4	4.1	
Berlin	102	-3	-4	NNO	1	6.3	
Stettin	120	-2	-3	N	2	1	
Hamburg	128	-2	-3	N	4	4	
Altona	127	-2	-3	NNO	2	6.9	

Am Vormittag des 23. Februar schneit es mehr. Am Nachmittag
beißt das Wetter abwärts auf. Die Temperatur war hart ge-
fallen. Bei hohem Barometerstand werden die Wolken aus Norden bis Nord-Westen
die Ueberflemmungen werden ganz unbedeutend, jedoch eine wesentliche
Veränderung der Schneedecke nicht eintreten. — Meldung vom 7. Febr.
Ununterbrochen starker N. W. bel. gute Schichtbildung bis in die Tale-
kinn; harter anhaltender Frost, das ganze Land mit Eis umhüllt.

Prognose für den 25. Februar 1909.
Schwache Nordwinde, wolfig, kalt, zeitweise Schneefälle.

Wasserstand der Elbe und Woldau.

Station	Zeit	Wasserstand	Station	Zeit	Wasserstand
Dresden	23. Februar	-18	Woldau	23. Februar	-161
Hamburg	24. Februar	-18	Woldau	24. Februar	-170

Die Myrrhlinseife entspricht selbst den
Anforderungen an eine feine hygienische Toiletteseife und besitzt durch
den Gehalt an Myrrhlin höchst wirksame kosmetische Eigen-
schaften, die wohl anderweitig nicht wieder anzutreffen sind.

Familiennachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.
Am 23. Februar verschied nach langen, schweren,
mit bewundernswürdiger Geduld ertragenen Leiden unsere
Mutter, Schwiegermutter und Schwester

**Frau
Anna Kummer geb. Rudolf,**
Oberförster-Witwe.

Dresden-N., den 23. Februar 1909.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Sara Eleonore Kummer,
Dr. Siegfried Kummer, Referendar.**

Eine kurze Feier im engsten Kreise findet am Freitag
den 26. ds. Mts. vormittags 10 1/2 Uhr im Trauerhause,
Gutzkowstraße 11, 2. statt und am gleichen Tage die
Feierbestattung in Chemnitz.

Unermartet verschied gestern nach kurzem, schwerem
Leiden unsere gute Gattin, Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Matzke
geb. Pilletsch

im Alter von 84 Jahren. Am tiefsten Schmerze zeigt
dies hierdurch an

Dresden, Falkenstr. 7, den 24. Februar 1909

**Fritz Matzke nebst Kindern
und Angehörigen.**

Die Beerdigung findet Freitag den 26. Februar nach-
mittags 1 1/2 Uhr von der Föhrentationshalle des Annen-
friedhofes, Chemnitzger Straße, aus statt.

Verloren, gefunden.

Verloren, gefunden.
Verloren, gefunden.

Verloren

ein kleiner golden. Schlüssel
(Verloren) mit kleinem Gold-
steinchen im Ovale über oder auf
dem Weg von dort — Autom.
Zerstörung — nach Hauptbahnhof.
Da es ein Andenken ist, wird
auch Belohnung zugesichert.
Bitte abzugeben an den Vortier
**Hotel Stadt Gotha,
Dresden, Schloßstraße.**

Dresdner Nachrichten.
Sonntags, 25. Februar 1909 — Nr. 56

Kernbräu-Bock bei diesem Faschnachts-rummel nur allein in der Bärenschänke.

Grösstes und ältestes Geschäft,
schönste Geschäftsräume.



17 Musterküchen
Unerreichte Auswahl in Geräten für Küche, Saubereit und Tafel.

● Grosse eigene Fabrikation. ●

F. Bernh. Lange,
Amalienstrasse — Ringstrasse.

Verfertigung von Küchengeräten, auch auf Bestellung. **Ausdenkmöbel, modern, solid, wohlfühlend, keine Fabrikate nur bei mir erhältlich.**

Bekanntmachung.

5%ige innere Goldanleihe von 1909
der
Argentinischen Republik
im Nennbetrage von
Pesos Gold 50 000 000 — Reichsmark 204 500 000 — Pfd. Sterl. 10 000 000 — Frs. 252 000 000 — Doll. 48 650 000 (U. S. A.).

Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 1. März 1914 ausgeschlossen. Freit von allen sonstigen oder zukünftigen argentinischen Steuern oder Abgaben.

Emission eines Teilbetrages von M. 33 538 000.

Auf Grund der durch die Gesetze Nr. 5579, 5681 und 6011 vom 11. September, vom 12. und 19. Oktober 1908 erhaltenen Ermächtigung gibt die Argentinische Regierung die 5% innere Goldanleihe im Nennbetrage von Pesos Gold 50 000 000 — Reichsmark 204 500 000 — \$ 10 000 000 — Frs. 252 000 000 — \$ 187 000 000 aus.

Der Erlös der Anleihe ist bestimmt zum Bau und zur Ausattung von Eisenbahnen, Hafenanlagen, Aufstufungsarbeiten und anderen öffentlichen Arbeiten, sowie zur Vermeidung des Betriebskapitals der Nationalbank.

Die Anleihe wird mit 5% p. a. verzinst und mit 1% p. a. zuzüglich erwarteter Zinsen gerätet, und zwar durch halbjährlich stattfindenden Rückkauf an der Börse oder im Submissionswege, sofern die Anleiheinstitute unter oder zu pari erworben werden können, andernfalls durch halbjährliche Auslosungen.

Die Auslosungen finden eventuell in Buenos Aires in den Bureau des Credito Publico Nacional in den letzten vierzehn Tagen des Dezember jedes Jahres statt. Die ausgelosten Stücke gelangen an dem auf die Zeichnung folgenden nächsten Coupontermin zur Einlösung. Die erste Tilgung findet am 1. März 1910 statt.

Die Argentinische Regierung hat auf das Recht, die Tilgung zu verstärken oder die gesamte Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen, bis zum 1. März 1914 verzichtet.

Die Anleiheinstitute werden in spanischer, englischer, französischer und deutscher Sprache auf den Anleihen ausgestellt; sie werden in Beträgen von Goldpesos 100, 500, 1000, 5000 — \$ 400, 2045, 4090, 20 450 sowie den Neuaivalenten in Pfd. Sterling, Francs und Dollars nach vorliegend angegebenen Umrechnungsverhältnissen auszugeben und sind mit halbjährlichen Coupons versehen, zahlbar am 1. März und am 1. September jedes Jahres. Die Verzinsung der Anleihe beginnt am 1. März 1909, so daß der erste halbjährliche Coupon am 1. September d. J. fällig wird.

Kapital und Zinsen sind von jeder gegenwärtigen oder zukünftigen argentinischen Steuer oder Abgabe befreit.

Die Zinsscheine sowie die gezogenen Obligationen sind in Buenos Aires in Goldpesos, in Deutschland bei den Unterzeichneten in Mark, in London in Pfd. Sterling, in Paris in Francs und in New York in Golddollars zahlbar.

Alle auf die Anleihe bezüglichen Bekanntmachungen werden in zwei Exemplaren, einer in deutscher und einer in englischer Sprache veröffentlicht werden.

Bei dem Gesamtbetrage von \$ 10 000 000 werden \$ 2 900 000 in London, \$ 3 000 000 in Paris und \$ 2 000 000 in New York emittiert. Der auf Deutschland entfallende Teilbetrag von nom. Pfund Sterling 1 640 000 — Mark 33 538 000 wird am

Jede Frau
sollte das Buch: „Die Störungen der Periode“ von Dr. Emil Kraus, Frankfurt für 1 Mk. v. Harrieh, Köln-Dransfeld 149.

Pianos,
neu u. gepolst. billigst. Funke, Trabantenq. 4 (an d. Ostra-Allee).



Teich-
Wirtschaft
BEINSDORF
Post Zibelle 0-L.

Besatzfische
Karpfen u. Schleie
ausserst
schnellwüchsig u. widerstandsfähig

Blaubogen-Lichtbäder,
kombinierte Lichtbäder
Dresdner Lichtbad,
Gr. Klosterstr. 2.

Nachdem wir seit einiger Zeit neben anderen im General-Vertrieb von uns gerühmten vorzüglichen Brikettmarken die qualitativ hervorragenden

Oberlausitzer Briketts „Olba“
und zwar:



OLBA
Kl. Saubermütze

Würfel- und Nass-Briketts



Montag, den 1. März 1909

zur Zeichnung angelegt, und zwar:

in Berlin	bei der	Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutschen Bank, Dresdner Bank,
Frankfurt a. M.	„	Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutschen Bank, Filiale Frankfurt, Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
Hamburg	dem	Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen, Norddeutschen Bank in Hamburg, Deutschen Bank, Filiale Hamburg, Filiale der Dresdner Bank in Hamburg,
Bremen	„	Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutschen Bank, Filiale Bremen, Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei ihnen erhältlichen Zeichnungsscheines.

Auf die Zeichnung gelten folgende Bedingungen:

- Der Zeichnungspreis beträgt 98% vom Nennbetrage der Mark zuzüglich der Studiengebühren bis zu den Abnahmeterminen. Die Kosten des Schlusscheinempostes tragen die Zeichner zur Hälfte.
- Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder in lösbaren Wertpapieren, von der betreffenden Stelle als zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
- Einer jeden Zeichnerstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Zeichnung früher zu schließen und nach ihrem Ermessen den Betrag zu bestimmen, welcher auf jede Zeichnung zugerechnet wird. Jeder Zeichner wird so bald als möglich nach Schluß der Zeichnung schriftlich benachrichtigt, ob und in welchem Umfange seine Zeichnung Berücksichtigung gefunden hat.
- Die Abnahme der Stücke hat dem Zeichner zu erfolgen, das zu Viertel der zugewiesenen Stücke am 15. März d. J., die Hälfte am 1. Juni d. J., ein Viertel am 17. August d. J. zu bezahlen ist. Den Zeichnern steht indessen das Recht zu, bereits vom 15. März d. J. an die zugewiesenen Beträge voll abzunehmen; in diesem Falle werden ihnen bis zu den vorbezeichneten Terminen 2% Geldzinsen vergütet.
- Beträge bis einschließlich M. 20 150 sind am 15. März d. J. voll abzunehmen, wobei die gemäß vorstehender Bestimmung zu vergütenden Geldzinsen in Abzug gebracht werden.
- Bis zum Erscheinen der definitiven Stücke werden von den Unterzeichneten auf den Inhaber lautende, mit dem deutschen Griestempel versehene Interimsscheine ausgegeben, denen ein am 1. September d. J. fälliger Halbjahrescoupon beigegeben wird. In den deutschen Wägen können nur die von den Unterzeichneten ausgegebenen Interimsscheine in definitive Stücke umgetauscht werden.
- Die Zulassung des in Deutschland zur Subscription gestellten Teiles der Anleihe zur offiziellen Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg wird baldmöglichst beantragt werden.

Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg, im Februar 1909.

„Saxo“
Die beste Dampfwaschmaschine der Welt, bis her unüberstossten einige Maschinen, welche die Wäsche vollständig unter Wasser hält. Preis A 25.



Otto Graichen,
Trompeterstrasse 15,
Central-Theater-Parade,
Teigabteilungen gern gestattet.

folgende erheblicher Produktionsvermehrung auch auf den hiesigen Markt gebracht haben, las uns daran, die Urteile unserer Kunden zu kennen. Nur unsere diesbezüglichen Mitteilungen berechnen wir nicht ein einziges abfälliges Urteil. Sagen Sie persönlich mit uns der Kunde der uns zugegangenen Anerkennungschriften

Die folgenden:

„Erstlich Sie höflichst, mir genehmlich 500 Stück Olba-Briketts zu senden und zwar zum alten Preise für M. 21.—. Es ist bereits in diesem Winter schon das dritte Mal, daß ich Ihre Briketts nachbestelle und diesmal möchte Sie wohl ersehen, daß ich mit Ihren Olba-Briketts außerordentlich zufrieden bin. Ich habe die anderen Jahre immer die Briketts geordnet, welche jedoch wesentlich teurer waren, aber meines Urtheils in der Dauerhaftigkeit und Hitze wechsende schließlich Ihre Olba-Briketts überflüssig und habe ich dadurch mit Ihren Olba-Briketts einen großen Vorteil erreicht, da ich die letzten Jahre immer und billig in Gebrauch sind, und kann ich Ihnen unangenehm meine volle Zufriedenheit und Anerkennung auszusprechen.“

„Von allen Briketts, die ich von hiesigen Firmen bisher besaß, ist mir die Marke „Olba“ bezüglich Gebräuchlichkeit am vortheilhaftesten erschienen, auch ist darin eine große Ausschließlichkeit zu finden, daß sie wenig Asche hinterläßt, was mir bei Beheizung einer Kohle ausschlaggebend ist. Ich kann Sie daher den besten Kohlen, die ich in 15 Jahren in Berlin zu produzieren Gelegenheit hatte, an die Seite stellen.“

„Bezeichnend Ihnen dankt sehr, daß ich mit den mir gelieferten Briketts Olba sehr zufrieden bin. Brennen und Ofen vorzüglich.“

„Hierdurch bestätige ich Ihnen sehr gern, daß Ihre Olba-Briketts sehr gut sind und ich mit denselben außerordentlich zufrieden bin. Sowie der Vorrat verbraucht sein wird, bestelle ich mehr.“

„Auf Ihr Gebot von gestern erwidere ich Ihnen ergebenst, daß wir mit dem Brikett „Olba“ in jeder Hinsicht sehr zufrieden sind.“

„Auf Ihr werthes Schreiben vom 21. v. M. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß ich mit den von Ihnen bezogenen Briketts „Marke Olba“ außerordentlich zufrieden bin. Die Briketts brennen gut, haben meines Urtheils dieselbe Gebräuchlichkeit wie andere gute Marken und hinterlassen keine Schlacken, was ich nicht antreiben werde, auch in Zukunft meinen Bedarf in obiger Marke zu decken.“

„Hierdurch teile Ihnen höflichst mit, daß ich mit den mir gelieferten Olba-Briketts vom Oberlausitzer Braunkohlenwerk Olba sehr zufrieden bin und kann ich dieses Brikett sehr empfehlen.“

„Erstmalige liegen in unserem Bureau zur Einsichtnahme bereit. Alle anderen von uns gelieferten Briketts- und Kohlenmarken empfehlen wir zu den bekannten günstigen Preisen in nur bester Qualität bei zuverlässigster Bedienung.“

Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Lazard Speyer-Ellissen, Norddeutsche Bank in Hamburg.

Damentuch,
In Qualität in neuesten Farben, zu eleganten Blumenabendkleidern, Billardtuch u. moderne Ausstattungsstoffe für Herren u. Knaben versende billigst jed. Wks. Probe frei.

Max Niemer,
Sommerfeld, N.-L.

Pianos, Flügel, Harmoniums,
erf. Hofb., preiswert, tonkörnig, Verkauf, Miete, auch Teilzahl.

Schütze, Johannesstraße 12,
Ede Joh. Georg-Allee.

Besten preiswerten



TEE
kaufen Feinschmecker bei
J. OLIVIER
Pragerstr. 5.

Bürsten, Pinsel
und Samtwaren für gewerbliche Zwecke und Hausbedarf bei
J. Ruppel,
Oberaraberg 3,
und Kammerstr. 22.

Kohlenfaure Bäder,
bestes System. Nicht verwecheln mit solchen aus Chemnitz.
Bad à M. 1.50.
Gr. Klosterstr. 2.

Klischees
sind nach Ablauf der Inserate von 9-11 Uhr vormittags abzuholen.
Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 38.
Verantwortlicher Redakteur: Remigius Lenz in Dresden. (Sprechzeit: 3-6 Uhr nachm.)

Deutsch-Böhmische Kohlenhandels-Gesellschaft m. b. H., Dresden-A.
Rentor: Prager Straße 20, I. Lager: Johannstädter Ufer, Telephonamt.
Nr. 209 und 19121 für Kohlenverkauf, Nr. 6820 für Bergwerksbetriebe, Eigene Bergwerksbetriebe.

MITTELMEER-SEEREISEN
mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-See-reisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Aegypten usw. über Reisen nach d. Kanar. Inseln, wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika Linie in Hamburg, Afrikahaus, Vertreter f. Passagen in Dresden: A. L. Mendel, Bankstrasse 3.



Schnitzel für sofortige Lieferung und bis Juni hat abzugeben
H. M. Trepte, Arnsdorf 1. Sa.

Elektrische Sitzbäder gegen Schwäche
Große Klosterstr. 2.

Dresdner Nachrichten. Donnerstag, 25. Februar 1909 Nr. 58

